

Erste Bank erwirtschaftet im Jahr 2005 Rekordüberschuss von EUR 712 Mio.

Highlights in (vorläufigen) Zahlen¹

- **Nettozinsenertrag** stieg von EUR 2.660,3 Mio auf **EUR 2.794,2 Mio** (+5,0 Prozent)
- **Provisionsüberschuss** erhöhte sich von EUR 1.135,4 Mio auf **EUR 1.256,8 Mio** (+10,7 Prozent)
- **Betriebserträge** stiegen von EUR 4.049,0 Mio auf **EUR 4.329,4 Mio** (+6,9 Prozent)
- **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich von EUR 2.594,9 Mio auf **EUR 2.676,9 Mio** (+3,2 Prozent)
- **Betriebsergebnis** verbesserte sich von EUR 1.454,1 Mio auf **EUR 1.652,5 Mio** (+13,6 Prozent)
- **Jahresüberschuss vor Steuern** stieg von EUR 996,6 Mio auf **EUR 1.214,8 Mio** (+21,9 Prozent)
- **Konzernjahresüberschuss nach Steuern/Fremdanteilen** erhöhte sich von EUR 520,8 Mio auf **EUR 711,7 Mio** (+36,7 Prozent)
- **Kosten/Ertragsrelation** verbesserte sich von 64,1 Prozent im Jahre 2004 auf nunmehr **61,8 Prozent**
- **Eigenkapitalverzinsung** stieg von 17,0 Prozent im Jahre 2004 auf **19,0 Prozent**
- **Bilanzsumme** weitete sich von EUR 139,8 Mrd zum Jahresende 2004 auf nunmehr **EUR 152,7 Mrd** (+9,2 Prozent) aus
- **Gewinn je Aktie** stieg um 35,8 Prozent von EUR 2,18 auf **EUR 2,96**
- **Kernkapitalquote** lag per 31.12.2005 bei **6,8 Prozent** (gegenüber 6,7 Prozent zum Jahresende 2004), die **Eigenmittelquote** bei **11,0 Prozent** nach 10,7 Prozent im Vorjahr (gesetzlich erforderlich 8,0 Prozent)

„Das Jahr 2005 war für uns nicht nur das ereignisreichste, sondern auch das bislang erfolgreichste in der Geschichte der Erste Bank“, erklärte Generaldirektor Andreas Treichl anlässlich der Präsentation der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2005. „Mit den Zukäufen in Serbien und vor allem in Rumänien haben wir unseren Aktionsradius als zentraleuropäischer Finanzdienstleister von 40 auf knapp 70 Millionen Menschen erweitert und halten mit mehr als 15 Millionen Kunden in dieser Region einen Marktanteil von über 20 Prozent. Unsere gesamte Geschäftstätigkeit hat von der starken wirtschaftlichen Entwicklung in dieser Region profitiert und alle Gruppenmitglieder – inklusive Österreich – haben über den Erwartungen liegende Ergebnisse erwirtschaftet. Somit können wir das beste Ergebnis in der Geschichte der Bank präsentieren“, zeigte sich Treichl sehr zufrieden.

Im Geschäftsjahr 2005 konnten die **Betriebserträge** um 6,9 Prozent auf EUR 4.329,4 Mio gesteigert werden. Trotz des niedrigen Zinsniveaus – in Österreich wie in Zentraleuropa – konnte

¹ Seit 9. August 2005 (Datum des Closings) ist auch die serbische Neuerwerbung Erste Bank Serbien im Konzernabschluss enthalten. Die Auswirkungen sind jedoch nicht wesentlich: die Bilanzsumme lag per 31.12.2005 bei EUR 142 Mio, die Betriebserträge insgesamt für den Zeitraum 9. August bis 31. Dezember 2005 bei EUR 6,7 Mio, die Betriebsaufwendungen bei EUR 10,7 Mio (darin sind Restrukturierungskosten von EUR 5,9 Mio berücksichtigt) und der Jahresüberschuss vor Steuern bei EUR - 7,8 Mio.

Ab 1. Jänner 2005 müssen die vom IASB neu überarbeiteten Standards IAS 32 (Finanzinstrumente: Angabe und Darstellung) sowie IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) verbindlich angewandt werden. Die Auswirkungen betreffen vor allem die Darstellung des Wertpapiergeschäftes und die Kreditbewertung sowie den Ausweis des hybriden Kapitals. Gemäß den Übergangsbestimmungen muss eine Adaptierung der Vorjahreswerte durchgeführt werden. Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsdaten beziehen sich auf diese adaptierten Vergleichswerte. Details zu diesen Umstellungen wurden in Aussendungen am 3. Mai 2005 sowie 6. Dezember 2005 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com) zu finden sind.

der Zinsüberschuss um fünf Prozent auf EUR 2.794,2 Mio sowie der Provisionsüberschuss um 10,7 Prozent auf EUR 1.256,8 Mio erhöht werden.

Begünstigt durch eine moderate Steigerung beim **Verwaltungsaufwand** (3,2 Prozent auf EUR 2.676,9 Mio) kam es zu einer Erhöhung des **Betriebsergebnisses** um 13,6 Prozent auf EUR 1.652,5 Mio.

Die **Kosten/Ertragsrelation** (Verwaltungsaufwand in Prozent der Betriebserträge) konnte im Jahre 2005 von 64,1 Prozent auf 61,8 Prozent wesentlich reduziert werden.

Nach Berücksichtigung des leicht gestiegenen Bedarfs für **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** (+ 3,8 Prozent auf EUR 421,6 Mio) sowie des gegenüber dem Vorjahr auf EUR -16,1 Mio (2004: EUR -51,3 Mio) verbesserten Saldos des **Sonstigen betrieblichen Erfolges** ergab sich ein **Jahresüberschuss vor Steuern** von EUR 1.214,8 Mio, der um 21,9 Prozent über dem Vorjahr lag.

Der **Konzernjahresüberschuss** nach Steuern und Fremddanteilen stieg um 36,7 Prozent auf EUR 711,7 Mio, die **Eigenkapitalverzinsung** (Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen in Prozent des durchschnittlichen Eigenanteils am Kapital – shareholder equity) verbesserte sich von 17,0 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 19,0 Prozent. Der Gewinn je Aktie wurde um 35,8 Prozent auf EUR 2,96 ausgeweitet. „Wenn man sich dabei in Erinnerung ruft, dass wir bei der Eigenkapitalverzinsung 1998 noch einen Wert von zehn Prozent erwirtschafteten und dass unser Gewinn je Aktie seither um jährlich durchschnittlich 20,1 Prozent gesteigert wurde, zeigt dies, was die Erste Bank in den vergangenen Jahren strategisch und operativ geleistet hat“, kommentierte Treichl.

Die **Bilanzsumme** der Erste Bank betrug Ende 2005 EUR 152,7 Mrd, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr (EUR 139,8 Mrd) ein Anstieg um 9,2 Prozent. Dabei erhöhten sich die **Forderungen an Kunden** um 10,4 Prozent auf EUR 80,4 Mrd (Vorjahr: EUR 72,8 Mrd), die **Verbindlichkeiten an Kunden** stiegen um 6,7 Prozent auf EUR 72,8 Mrd (Vorjahr: EUR 68,2 Mrd). Das Verhältnis von Notleidenden Krediten zur Gesamtkreditsumme hat sich im Jahr 2005 auf 2,6 Prozent verbessert (nach 2,9 Prozent Ende 2004) und unterstreicht die Qualität des Kreditbuches der Erste Bank-Gruppe.

Die **Kernkapitalquote** der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe lag trotz des starken Anstiegs (14,8 Prozent) der risikogewichteten Aktiva zum Jahresende 2005 bei 6,8 Prozent (Vorjahr: 6,7 Prozent), die **Eigenmittelquote** bei 11,0 Prozent (Vorjahr: 10,7 Prozent).

Dividende

Der Vorstand wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2005 eine Dividende von EUR 0,55 je Aktie vorschlagen. Dies bedeutet eine Erhöhung um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr².

Ausblick

Im Zusammenhang mit der Übernahme der Banca Comerciala Romana, dem rumänischen Marktführer, hat sich die Erste Bank-Gruppe neue Unternehmensziele gesetzt. So wird für die Geschäftsentwicklung von **2005 bis 2009** eine jährliche durchschnittliche Steigerung des Konzernüberschusses nach Steuern und Fremddanteilen von über 20 Prozent prognostiziert. Die Zielgröße für die Kosten-/Ertragsrelation im Jahr 2009 liegt bei unter 55 Prozent. Durch die starke Ausweitung des Eigenkapitals um fast 70 Prozent wird die Eigenkapitalverzinsung in den kommenden Jahren absinken. Sie sollte im Jahr 2009 aber wieder bei 18-20 Prozent liegen.

² Die neuen Aktien, die im Rahmen der Kapitalerhöhung im Jänner 2006 begeben worden sind, haben für das Geschäftsjahr 2005 keine Dividendenberechtigung.

I. Ergebnisentwicklung im Detail

1. Erfolgsentwicklung

in EUR Mio	Q4 2005	Q3 2005	Q2 2005	Q1 2005	2005	2004	%-Vdg
Zinsüberschuss	730,7	694,0	696,8	672,7	2.794,2	2.660,3	5,0
Kreditvorsorgen	-92,5	-119,2	-108,6	-101,3	-421,6	-406,2	3,8
Provisionsüberschuss	334,9	304,9	305,9	311,1	1.256,8	1.135,4	10,7
Handelsergebnis	70,1	66,4	48,0	57,2	241,7	216,5	11,6
Verwaltungsaufwand	-686,9	-666,9	-664,2	-658,9	-2.676,9	-2.594,9	3,2
Versicherungsgeschäft	-0,2	10,0	21,3	5,6	36,7	36,8	-0,3
So. betrieblicher Erfolg	-5,7	-1,0	-7,4	-2,0	-16,1	-51,3	68,6
Überschuss vor Steuern	350,4	288,2	291,8	284,4	1.214,8	996,6	21,9
Konzernüberschuss	202,9	173,1	175,4	160,3	711,7	520,8	36,7

1.1. Betriebserträge

Die **Betriebserträge** insgesamt (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelserfolg und Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft) stiegen, wie erwähnt, um 6,9 Prozent auf EUR 4.329,4 Mio. Dabei konnte bei fast allen Ertragskategorien eine deutliche Steigerung erzielt werden, insbesondere aber beim Provisionsüberschuss und Handelserfolg.

Zinsüberschuss

Trotz der insbesondere für das Retailgeschäft ungünstigen Marktsituation eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus – in Österreich wie auch in Zentraleuropa – konnte der **Zinsüberschuss** von EUR 2.660,3 Mio im Vorjahr um 5,0 Prozent auf nunmehr EUR 2.794,2 Mio gesteigert werden. Darin enthalten sind insgesamt EUR 117,4 Mio (Vorjahr: EUR 105,2 Mio) Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Finanzanlagen in Form von drittgenutzten Liegenschaften.

Die Zinsspanne insgesamt (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva – berechnet aus Gesamtkтива abzüglich Barreserve, Handelsaktiva, Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen sowie sonstige Aktiva) verringerte sich leicht von 2,18 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 2,08 Prozent. Neben dem anhaltenden Margendruck und dem niedrigen Zinsumfeld wirkten sich dabei auch zusätzliche Refinanzierungskosten für die im Jänner 2005 erworbenen restlichen 19,99 Prozent an der Slovenská sporiteľňa aus. Im Geschäft in Österreich reduzierte sich die Zinsspanne von rund 1,7 Prozent auf rund 1,6 Prozent, insbesondere bedingt durch die flache Zinskurve. In Zentraleuropa lag sie zwar auch geringfügig unter dem Vorjahr, aber mit einer Bandbreite von 3,2 Prozent bis über 5,0 Prozent weiterhin deutlich über dem Niveau in Österreich.

Provisionsüberschuss

Wie schon in den Jahren zuvor wurde auch 2005 der **Provisionsüberschuss** (EUR 1.135,4 Mio um 10,7 Prozent auf EUR 1.256,8 Mio) wesentlich gesteigert. Diese Entwicklung basiert vor allem auf dem Wertpapiergeschäft (+ 29,3 Prozent auf EUR 391,9 Mio), unterstützt durch die günstige Situation auf den Wertpapiermärkten, sowie dem Provisionsertrag aus dem Verkauf von Versicherungsprodukten (+ 12,3 Prozent auf EUR 69,2 Mio). Aber auch im Zahlungsverkehr (+ 9,5 Prozent auf EUR 485,7 Mio) war eine zufrieden stellende Entwicklung zu verzeichnen. Dabei waren in allen Ländern – einschließlich Österreich - überdurchschnittliche Zuwächse zu verzeichnen.

Provisionsergebnis (in EUR Mio)

Erste Bank-Gruppe	1.1.-31.12.2005	1.1.-31.12.2004	Vdg. in %
Kreditgeschäft	178,8	178,7	0,1
Zahlungsverkehr	485,7	443,7	9,5
Wertpapiergeschäft	391,9	303,1	29,3
<i>hievon: Fondsgeschäft</i>	<i>182,5</i>	<i>133,6</i>	<i>36,6</i>
<i>Depotgebühren</i>	<i>45,0</i>	<i>44,9</i>	<i>0,2</i>
<i>Brokerage</i>	<i>164,4</i>	<i>124,6</i>	<i>31,9</i>
Versicherungsgeschäft	69,2	61,6	12,3
Devisen-/Valutengeschäft	38,2	40,9	-6,6
Sonstiges	93,0	107,4	-13,4
Gesamt	1.256,8	1.135,4	10,7

Handelsergebnis

Obwohl schon im Vorjahr mit EUR 216,5 Mio ein überdurchschnittlich gutes **Handelsergebnis** erzielt wurde, konnte dieses im Jahre 2005 wieder kräftig um 11,6 Prozent auf nunmehr EUR 241,7 Mio gesteigert werden. Getragen war dies von den Beiträgen der Handelsabteilungen der gesamten Gruppe. Dieses Ergebnis basiert sowohl auf der guten Entwicklung im Wertpapier- und Derivatgeschäft (+ 7,5 Prozent auf EUR 96,6 Mio), vor allem aber auch im Devisen- und Valutenhandel (+ 14,6 Prozent auf EUR 145,1 Mio).

Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft

Auch das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** entwickelte sich 2005 sehr positiv, der hohe Vorjahreswert von knapp EUR 37 Mio konnte trotz einer Sonderbelastung aus der Umstellung auf neue Sterbetafeln und dem daraus resultierten Aufwand für 2005 von rund EUR 23 Mio gehalten werden. Sowohl der österreichische Marktführer bei Lebensversicherungen, die s Versicherung, als auch die lokalen Gesellschaften in Zentraleuropa konnten sich dabei sehr gut behaupten. Die positive Entwicklung wurde im Jahr 2005 zusätzlich durch marktbedingte Gewinne aus dem Finanzanlagevermögen der Versicherungsgesellschaften unterstützt.

1.2. Verwaltungsaufwand Erste Bank-Gruppe

in EUR Mio	1.1. –31.12.2005	1.1. –31.12.2004	Veränd. in %
Personalaufwand	1.583,4	1.482,4	6,8
Sachaufwand	759,0	772,2	-1,7
<i>Zwischensumme</i>	<i>2.342,4</i>	<i>2.254,6</i>	<i>3,9</i>
AfA	334,5	340,3	-1,7
Gesamt	2.676,9	2.594,9	3,2

Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1.1. –31.12.2005	1.1. –31.12.2004	Veränd. In %
Personalaufwand	1.131,9	1.070,5	5,7
Sachaufwand	387,1	436,5	-11,3
<i>Zwischensumme</i>	<i>1.519,0</i>	<i>1.507,0</i>	<i>0,8</i>
AfA	168,9	188,9	-10,6
Gesamt	1.687,9	1.695,9	-0,5

Zentraleuropa

in EUR Mio	1.1. –31.12.2005	1.1. –31.12.2004	Veränd. In %
Personalaufwand	451,5	411,9	9,6
Sachaufwand	371,9	335,7	10,8
<i>Zwischensumme</i>	<i>823,4</i>	<i>747,6</i>	<i>10,1</i>
AfA	165,6	151,4	9,4
Gesamt	989,0	899,0	10,0

Der **Verwaltungsaufwand** stieg im Jahr 2005 um lediglich 3,2 Prozent auf EUR 2.676,9 Mio. In Österreich (inklusive Corporate Center und Internationales Geschäft) kam es dabei zu einem Rückgang um 0,5 Prozent, trotz höherer Ausgaben für die Umsetzung gruppenweiter Funktionen und die Vorbereitung strategischer Projekte. In den zentraleuropäischen Tochtergesellschaften stiegen die Verwaltungsaufwendungen um 10,0 Prozent. Diese Entwicklung basiert einerseits auf den Geschäftsausweitungen, andererseits auf den Aufwertungen der Lokalwährungen. Weiters spielt bei dieser Position die erstmalige Einbeziehung der Erste Bank Serbia, die sonst von untergeordneter Bedeutung ist, eine größere Rolle, da im Jahr 2005 bereits Restrukturierungskosten für diese Gesellschaft enthalten waren (insgesamt sind 2005 EUR 10,7 Mio Verwaltungsaufwand der Erste Bank Serbia im Konzernabschluss der Erste Bank enthalten). Bereinigt um diese, lag der Anstieg des Verwaltungsaufwandes in Zentraleuropa bei 8,8 Prozent.

Der **Personalaufwand** insgesamt stieg um 6,8 Prozent von EUR 1.482,4 Mio im Vorjahr auf EUR 1.583,4 Mio. Überdurchschnittlich hoch war dieser Anstieg dabei mit 9,6 Prozent (bereinigt um Erste Bank Serbien 8,2 Prozent) in Zentraleuropa. Neben höheren Gehaltsanpassungen sind dabei auch Investitionen in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter zu berücksichtigen. Der Anstieg erklärt sich neben Abfertigungsrückstellungen im Rahmen der Mitarbeiterreduktion in der Tschechischen Republik auch durch die 2005 wieder zum Tragen kommende direkte Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg.

Der **Personalstand** erhöhte sich zum 31.12. 2005 um 0,8 Prozent auf 36.150 Mitarbeiter. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass durch die erstmalige Konsolidierung der Erste Bank Serbia 915 Mitarbeiter (Stand Jahresende 2005) neu in die Gruppe einbezogen wurden. Bereinigt um diesen Effekt ergab sich für den Konzern ein Rückgang des Personalstandes um 1,7 Prozent. Insbesondere in der Tschechischen Republik wurde dabei eine weitere Reduktion des Mitarbeiterstandes vorgenommen. Durch die Ausweitung der Filialnetze kam es hingegen in Ungarn und Kroatien zur Aufnahme neuer Mitarbeiter. Die Steigerung bei den sonstigen Tochtergesellschaften erklärt sich durch die Geschäftsexpansion der Töchter SporDat, s Versicherung und IMMORANT in Zentral- und Osteuropa.

Personalstand	31.12.2005	31.12.2004	Veränd. in %
Österreich	14.757	14.629	0,9
hievon Haftungsverbundsparkassen	6.891	6.789	1,5
International	21.393	21.233	0,8
hievon Teilkonzern Ceska spořitelna	10.755	11.639	-7,6
hievon Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.836	5.083	-4,9
hievon Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.551	2.435	4,8
hievon Erste Bank Croatia	1.604	1.441	11,3
hievon Erste Bank Serbia	915	-	-
hievon sonst. Tochtergesellschaften in CEE und international	732	635	15,3
Summe	36.150	35.862	0,8

Das konsequente Kostenmanagement spiegelt sich in der sehr erfreulichen Entwicklung des **Sachaufwandes** wider. Trotz des weiteren Ausbau der Konzernfunktionen sowie der Vorbereitung von strategischen Gruppenprojekten und den seit Mai 2004 höheren Mehrwertsteuersätze in der Tschechischen und Slowakischen Republik, konnte die Position von EUR 772,2 Mio im Vorjahr um 1,7 Prozent auf nunmehr EUR 759,0 Mio verringert werden.

In Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft) war dabei ein Rückgang um 11,3 Prozent auf EUR 387,1 Mio festzustellen, in Zentraleuropa war – vor allem durch die Restrukturierungskosten der Erste Bank Serbien sowie die Entwicklung der Währungen – eine Erhöhung um 10,8 Prozent auf EUR 371,9 Mio zu verzeichnen (bereinigt um Erste Bank Serbia

9,4 Prozent). Dabei konnten insbesondere beim EDV-Aufwand (-13,0 Prozent auf EUR 169,5 Mio) ein Rückgang erreicht werden.

Auch die **Abschreibungen auf Sachanlagen** verringerten sich von EUR 340,3 Mio im Vorjahr um 1,7 Prozent auf nunmehr EUR 334,5 Mio. In der Gesamtsumme sind Abschreibungen auf immaterielle Sachanlagen (vor allem Software) von EUR 139,0 Mio (Vorjahr: EUR 136,9 Mio), Abschreibungen auf Liegenschaften von EUR 46,9 Mio (Vorjahr: EUR 53,9 Mio) sowie sonstige Abschreibungen (vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich geringwertige Wirtschaftsgüter) von EUR 148,6 Mio (Vorjahr: EUR 149,5 Mio) enthalten.

1.3. Risikovorsorgen

Insgesamt lag der Bedarf für **Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft** im Jahr 2005 mit EUR 421,6 Mio leicht über jenem des Vorjahres (EUR 406,2 Mio). Bezogen auf die Kundenforderungen im Jahresdurchschnitt lag der Bedarf im Jahr 2005 bei 0,55 Prozent (Vorjahr: 0,58 Prozent). Rund 19,0 Prozent davon entfielen auf die Region Zentraleuropa. Im ausgewiesenen Saldo sind EUR 74,7 Mio (Vorjahr: EUR 61,2 Mio) Abschreibungen von Forderungen enthalten, ebenso Erträge aus abgeschriebenen Forderungen in der Höhe von EUR 36,6 Mio (Vorjahr: EUR 15,3 Mio).

Der Anstieg des Bedarfes an Kreditvorsorgen resultiert zu einem erheblichen Teil aus den Haftungsverbundsparkassen. Weiters ist für den Anstieg das starke Kreditwachstum in CEE sowie der Wegfall von im Vorjahr getätigten Auflösungen in der slowakischen und der kroatischen Tochterbank relevant.

1.4. Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der negative Saldo hat sich von EUR -51,3 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR -16,1 Mio deutlich verringert. Die Erträge aus nicht dem Handelsbestand zugeordneten Wertpapieren stiegen im Jahre 2005 auf EUR 77,8 Mio gegenüber EUR 51,3 Mio im Jahre 2004. Weiters ergaben sich mit EUR 36,4 Mio (Vorjahr: EUR 11,3 Mio) deutlich höhere Erträge aus dem Verkauf bzw. außertourlichen Bewertung von Liegenschaften, insbesondere auch im Zuge des Verkaufes eines Bürogebäudes in Wien (rund EUR 22 Mio). Insbesondere aufgrund gesetzlicher Änderungen in der Tschechischen Republik waren 2005 die ebenfalls hier enthaltenen Einzahlungen in die Einlagensicherungseinrichtungen rückläufig (insgesamt EUR 42,6 Mio nach EUR 54,0 Mio im Vorjahr).

Der **Jahresüberschuss vor Steuern** für das Jahr 2005 erreichte EUR 1.214,8 Mio, und lag um 21,9 Prozent über dem Vorjahreswert von EUR 996,6 Mio.

1.5. Steuerliche Situation

Die ausgewiesene **Steuerquote** (Steuern vom Einkommen und Ertrag in Prozent des Jahresüberschusses vor Steuern) der Erste Bank-Gruppe lag 2005 bei 24,7 Prozent, gegenüber 27,9 Prozent im Vorjahr. Der Rückgang resultierte in erster Linie aus dem Wegfall der in 2004 enthaltenen Sonderabschreibung des latenten Steueraktivums aufgrund der bevorstehenden Senkung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes (rd. EUR 20 Mio), dem Wirksamwerden dieser Senkung von 34 Prozent auf 25 Prozent ab 1.1.2005 sowie der Senkung des Körperschaftsteuersatzes in der Tschechischen Republik von 28 Prozent in 2004 auf 26 Prozent im vergangenen Jahr.

1.6. Konzernjahresüberschuss

Nach Abzug der **Steuern vom Einkommen und Ertrag** und der **Fremdanteile am Jahresüberschuss** (diese beinhalten die Anteile Dritter am Gewinn von Konzerngesellschaften, insbesondere auch bei Haftungsverbundsparkassen), ergab sich ein **Konzernjahresüberschuss** von EUR 711,7 Mio, was einen Anstieg von 36,7 Prozent gegenüber dem Vorjahresergebnis (EUR 520,8 Mio) bedeutet.

Die **Eigenkapitalverzinsung** (RoE) auf Basis Konzernüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen lag 2005 bei 19,0 Prozent nach 17,0 Prozent im Vorjahr.

Der **Gewinn je Aktie** stieg um 35,8 Prozent von EUR 2,18 im Vorjahr auf nunmehr EUR 2,96.

II. Entwicklung im 4. Quartal 2005

Die Erste Bank konnte im vierten Quartal 2005 nicht nur das sehr hohe Ergebnis des Vorquartals, sondern auch jenes des zweiten Quartals 2005, des bisherigen Rekordquartals, nochmals deutlich übertreffen.

Der **Konzernüberschuss** nach Steuern und Fremdanteilen erreichte im Berichtsquartal mit EUR 202,9 Mio (Vorquartal EUR 173,1 Mio) den höchsten jemals erzielten Wert.

Dabei stieg der **Zinsüberschuss** um 5,3 Prozent von EUR 694,0 Mio im dritten Quartal auf nunmehr EUR 730,7 Mio. Unterstützt wird dieser Anstieg durch einen Sonderertrag aus der at equity Bewertung der slowakischen Bausparkasse im Ausmaß von rund EUR 9 Mio. Auch das überdurchschnittlich hohe Ergebnis im Haftungsverbund (EUR 226,5 Mio +6 Mio) trug zum guten Ergebnis bei.

Auch das **Provisionsergebnis** war mit EUR 334,9 Mio überdurchschnittlich (+9,8 Prozent gegenüber dem Ergebnis des Vorquartals von EUR 304,9 Mio), wobei hier vor allem auch die Haftungsverbundsparkassen einen wesentlichen Beitrag leisteten.

Das **Handelsergebnis** erreichte mit EUR 70,1 Mio (Vorquartal EUR 66,4 Mio) ebenfalls den höchsten Wert der letzten beiden Jahre.

Der **Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft** wäre im vierten Quartal über dem guten Ergebnis des Vorquartals (EUR 10,0 Mio) gelegen. Der Ertrag wurde jedoch durch Einmalaufwendungen aus der Anpassung der verwendeten Sterbetafeln in der s Versicherung kompensiert, sodass sich im Berichtsquartal ein ausgeglichenes Ergebnis ergab.

Die **Betriebserträge** insgesamt lagen damit im vierten Quartal 2005 bei EUR 1.135,5 Mio gegenüber EUR 1.075,3 Mio im Vorquartal.

Der **Verwaltungsaufwand** lag mit EUR 686,9 Mio deutlich über dem Vorquartal (EUR 666,9 Mio), wobei zu berücksichtigen ist, dass im vierten Quartal rund EUR 6,0 Mio Restrukturierungskosten für die Erste Bank Serbien angefallen sind.

Vor allem beim Personalaufwand ergab sich mit EUR 428,7 Mio ein höherer Wert als im Vorquartal (EUR 393,3 Mio), wobei insbesondere auch höhere Vorsorgen insbesondere in CEE für ergebnisabhängige Bonuszahlungen gebildet wurden. Der Sachaufwand blieb mit EUR 174,1 Mio unter dem Wert des dritten Quartals (EUR 190,5 Mio).

Das **Betriebsergebnis** lag damit mit EUR 448,6 Mio deutlich über jenem des Vorquartals (EUR 408,4 Mio).

Die **Kosten/Ertragsrelation** verbesserte sich wesentlich von 62,0 Prozent im dritten Quartal auf nunmehr 60,5 Prozent.

Mit EUR 92,5 Mio war der Bedarf für **Kreditvorsorgen** niedriger als in den vorherigen Quartalen.

Der Saldo des **Sonstigen betrieblichen Erfolges** verschlechterte sich im vierten Quartal – trotz eines Sonderertrages von knapp EUR 22 Mio aus einem Liegenschaftsverkauf in Wien – auf EUR -5,7 Mio (Vorquartal EUR -1,0 Mio).

Der **Überschuss vor Steuern** lag mit EUR 350,4 Mio wesentlich über den letzten Quartalen (drittes Quartal EUR 288,2 Mio), der höchste jemals erreichte Wert.

Nach Abzug von Steuern und Fremdanteilen verblieb mit EUR 202,9 Mio der beste **Konzernquartalsüberschuss**, den die Erste Bank-Gruppe jemals erwirtschaftet hat.

III. Bilanzentwicklung

in EUR Mio	31.12.05	31.12.04	Veränd. in %
Forderungen an Kreditinstitute	16.858	15.684	7,5
Forderungen an Kunden	80.419	72.843	10,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.817	-2.804	0,5
Wertpapierbestand und sonstige Finanzanlagen	47.681	42.521	12,1
Übrige Aktiva	10.519	11.568	-9,1
Summe der Aktiva	152.660	139.812	9,2

in EUR Mio	31.12.05	31.12.04	Veränd. in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.911	28.551	18,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	72.793	68.213	6,7
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	25.581	23.416	9,2
Kapital	6.461	5.953	8,5
Übrige Passiva	13.914	13.679	1,7
Summe der Passiva	152.660	139.812	9,2

Die **Bilanzsumme** des Erste Bank Konzerns stieg gegenüber Ende 2004 von EUR 139,8 Mrd um 9,2 Prozent auf nunmehr EUR 152,7 Mrd.

Aktivseitig konnten dabei die **Forderungen an Kunden** insgesamt um 10,4 Prozent auf EUR 80,4 Mrd erhöht werden. In Österreich betrug der Anstieg 5,9 Prozent auf EUR 49,8 Mrd. verzeichnet. Im Geschäft außerhalb Österreichs wurde ein Wachstum um 18,6 Prozent auf EUR 30,6 Mrd erreicht. Besonders erfreulich war dabei der Anstieg des Privatkundengeschäfts in Zentraleuropa, welches sich um 40,9 Prozent auf EUR 9,8 Mrd erhöhte und die starke Positionierung der Erste Bank-Gruppe im Retailgeschäft unterstreicht.

Die **risikogewichteten Aktiva** gemäß § 22 Abs. 2 BWG erhöhten sich 2005 um 14,8 Prozent auf EUR 75,0 Mrd.

Beim **Stand der Risikovorsorgen** wurden die Zuführungen 2005 durch Auflösungen und Verbrauch kompensiert, sodass sich der Stand per 31.12.2005 mit EUR 2,8 Mrd gegenüber dem Vorjahr kaum verändert hat. Regional entfallen von diesem Stand 21 Prozent auf Zentraleuropa und rund 79 Prozent auf Österreich und sonstige Regionen.

Auch die **Handelsaktiva** erhöhten sich von EUR 4,6 Mrd um 17,2 Prozent auf EUR 5,4 Mrd. Vom Gesamtstand der Handelsaktiva per 31.12.2005 entfielen 53,9 Prozent auf festverzinsliche börsennotierte Wertpapiere.

Ein überdurchschnittlicher Anstieg – von EUR 16,0 Mrd im Vorjahr um 16,8 Prozent auf EUR 18,7 Mrd - war auch bei den Wertpapieren im **Sonstigen Umlaufvermögen** zu verzeichnen. Der Stand des "Fair Value-Portfolios" beläuft sich per 31.12.2005 insgesamt auf EUR 4,4 Mrd, jener des "Available for Sale-Portfolios" auf EUR 14,2 Mrd. Vom Gesamtstand des Wertpapierumlaufvermögens entfielen per 31.12.2005 rund 64,5 Prozent auf festverzinsliche börsennotierte Wertpapiere.

Da sich auch die **Finanzanlagen** um 7,7 Prozent auf EUR 23,6 Mrd erhöhten (wobei bei den hier enthaltenen Kapitalanlagen der Versicherungen ein Anstieg um 15,4 Prozent auf EUR 7,1 Mrd und beim Held-to-Maturity-Portfolio als Eigenveranlagung der Bank (insbesondere bei festverzinslichen börsennotierten Wertpapieren) um 6,7 Prozent auf EUR 15,1 Mrd zu verzeichnen war), stiegen die **Gesamtveranlagungen** in Form von Handelsaktiva, sonstigem Umlaufvermögen und Finanzanlagen insgesamt von EUR 42,5 Mrd im Vorjahr um 12,1 Prozent auf EUR 47,7 Mrd.

Vom Gesamtstand per 31.12.2005 entfielen 11,4 Prozent auf den Handelsbestand, 39,1 Prozent auf das sonstige Umlaufvermögen und 49,5 Prozent auf Finanzanlagen.

Das **Immaterielle Anlagevermögen**, welches sich in 2005 um 4,8 Prozent auf EUR 1,9 Mrd erhöhte, beinhaltete per 31.12.2005 rund EUR 1,5 Mrd Buchwerte von Firmenwerten.

Sowohl aktiv- als auch passivseitig war auch ein starker Anstieg im Zwischenbankgeschäft zu verzeichnen. Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich um 7,5 Prozent auf EUR 16,9 Mrd, wobei der überwiegende Teil auf Forderungen an ausländische Kreditinstitute entfiel, die um 10,6 Prozent auf EUR 14,6 Mrd zunahmen.

Passivseitig stiegen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** insgesamt um 18,8 Prozent auf EUR 33,9 Mrd, wobei sich die Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten um 47,3 Prozent auf EUR 9,8 Mrd und jene gegenüber ausländischen Kreditinstituten um 10,1 Prozent auf EUR 24,1 Mrd erhöhten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** konnten 2005 um 6,7 Prozent auf EUR 72,8 Mrd ausgeweitet werden. Dabei war bei den Spareinlagen ein Zuwachs um 2,3 Prozent auf EUR 38,8 Mrd zu verzeichnen.

Bei den Sonstigen Kundeneinlagen erhöhten sich jene von Privatkunden um 7,9 Prozent auf EUR 16,3 Mrd. Von der Gesamtsumme entfielen per 31.12.2005 rund 36 Prozent auf die Region Zentraleuropa.

Die Refinanzierung über **Eigene Emissionen** erhöhte sich in Summe um 9,2 Prozent auf EUR 25,6 Mrd. Dabei stiegen die **Verbrieften Verbindlichkeiten** um 8,0 Prozent auf EUR 21,3 Mrd und das **Nachrangkapital** um 15,8 Prozent auf EUR 4,3 Mrd. In letzterem ist per 31.12.2005 hybrides Kapital (gem. BWG auf das Kernkapital anrechenbar) von EUR 900 Mio (Vorjahr: EUR 711 Mio) enthalten, wobei im Jahr 2005 brutto Neuemissionen von EUR 200 Mio erfolgten.

Die Gesamtposition **Kapital**, in welcher nunmehr entsprechend den geänderten IFRS-Regelungen der Eigenanteil und die Fremddanteile am Kapital zusammengefasst werden, hat sich 2005 – insbesondere aufgrund des erwirtschafteten Jahresergebnisses – um 8,5 Prozent auf EUR 6,5 Mrd erhöht. Dabei ergab sich beim auf die Aktionäre der Erste Bank AG entfallenden **Eigenanteil am Kapital** (shareholder equity) ein Anstieg von 20,6 Prozent, bei den **Fremddanteilen am Kapital** (- 7,8 Prozent) hingegen ein Rückgang. Dieser resultiert hauptsächlich aus der Aufstockung des Anteils an der Slovenská sporiteľňa auf 100 Prozent sowie der Entkonsolidierung der Erste Immobilien AG. Die Fremddanteile beinhalten auch das Eigenkapital jener Sparkassen aus dem Haftungsverbund, an denen die Erste Bank nicht beteiligt ist oder nur Minderheitsanteile hält.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 31.12.2005 rund EUR 8,6 Mrd (Vorjahr: EUR 7,3 Mrd). Da das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag bei rund EUR 6,4 Mrd lag, ergibt sich daraus eine Deckungsquote von 135 Prozent (Vorjahr 130 Prozent).

Das **Kernkapital** gemäß BWG lag zum Jahresende 2005 bei rund EUR 5,1 Mrd (Vorjahr EUR 4,4 Mrd).

Die **risikogewichtete Unterlegungsbasis** gemäß § 22 Abs. 2 BWG weitete sich im Jahre 2005 überdurchschnittlich stark um 14,8 Prozent auf EUR 75,0 Mrd aus, sodass sich per 31.12.2005 eine **Kernkapitalquote** gem. BWG von 6,8 Prozent (Vorjahr 6,7 Prozent) ergab.

Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG lag zum Jahresende 2005 bei 11,0 Prozent (Vorjahr 10,7 Prozent) und damit weiterhin deutlich über der gesetzlich erforderlichen Mindestquote von 8 Prozent.

IV. Segmentierung³

Segment Österreich

In Österreich konnte das Ergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 209,6 Mio auf EUR 242,3 Mio (+15,6 Prozent) gesteigert werden. Der weiterhin äußerst erfolgreichen Entwicklung im Provisionsgeschäft (EUR +103,5 Mio oder +14,3 Prozent) steht ein durch die allgemeine Marktzinsentwicklung und die flache Zinskurve bedingter Rückgang im Nettozinsenertrag (insbesondere im Segment Trading & Investment Banking) gegenüber. Der Verwaltungsaufwand konnte mit EUR 1.633,2 Mio fast unverändert gehalten werden (+ 1,3 Prozent). In der Folge ergab sich daraus eine Verbesserung in der Kosten/Ertragsrelation von 65,1 Prozent auf 64,8 Prozent. Einmalige Vorsorgen im Haftungsverbund führten im Segment Österreich zu einem Anstieg der Risikovorsorgen um 2,9 Prozent. Die Eigenkapitalverzinsung stieg leicht auf 12,3 Prozent.

Sparkassen:

Das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen zeigte einen Rückgang von EUR 7,1 Mio auf EUR 3,2 Mio, wobei diese Ergebnisentwicklung im Wesentlichen auf einen Einmalertrag aus dem Verkauf von Filialen einer Haftungsverbundsparkasse im Jahr 2004 resultiert. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen ist vorwiegend auf zwei einmalige Vorsorgefälle in kleineren Sparkassen zurückzuführen, das Nettoergebnis nach Steuern und Minderheiten ist allerdings aufgrund der Beteiligungsverhältnisse nur marginal betroffen. Die Provisionserträge konnten deutlich um 12,3 Prozent (EUR +39,4 Mio) gegenüber dem Vorjahr (vor allem im Wertpapiergeschäft) gesteigert werden. Zusammen mit einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen (um EUR 23,9 Mio oder 3,0 Prozent) verbesserte sich das Betriebsergebnis gegenüber der Vergleichsperiode von EUR 385,5 Mio auf EUR 387,2 Mio. Die Kosten-/Ertragsrelation stieg marginal von 67,5 Prozent auf 68,1 Prozent.

Retail und Wohnbau

Äußerst erfolgreich entwickelte sich das Retailgeschäft im Jahr 2005. Das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen in diesem Segment hat sich von EUR 41,1 Mio 2004 auf nunmehr EUR 93,2 Mio mehr als verdoppelt. Dieser Erfolg basiert auf einer weiteren Steigerung im Provisionsgeschäft (EUR +34,1 Mio oder 12,1 Prozent) - vorwiegend bedingt durch das ausgezeichnete WP Geschäft im Filialbereich. Aber auch der Rückgang im Verwaltungsaufwand (EUR 10,7 Mio. oder -1,7 Prozent) zeigt die Erfolge der im Vorjahr initiierten Maßnahmen. Weiters konnte im SME-Geschäft der Turnaround geschafft werden, was sich insbesondere im Rückgang der Risikovorsorgen um EUR 13,8 Mio. (-11,6 Prozent) widerspiegelt. Das leicht negative Ergebnis des Versicherungsgeschäftes im 4. Quartal 2005 ist auf erhöhte versicherungstechnische Rückstellungen zurückzuführen, die im Zuge der Anwendung neuer Sterbetafeln notwendig wurden. Die Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg erklärt sich durch eine Änderung in der Zuordnung von Wertpapierbeständen in einer dem Segment zugeordneten Beteiligung. Das Betriebsergebnis stieg deutlich von EUR 200,6 Mio auf EUR 240,5 Mio (+19,9 Prozent). Die Kosten/Ertragsrelation wurde gegenüber dem Vorjahr von 76,0 Prozent auf 72,2 Prozent verbessert, die Eigenkapitalverzinsung liegt erstmals über der angestrebten Marke von 10 Prozent und spiegelt die erfolgreichen Maßnahmen wider, das Geschäft in einem übersättigten Markt ertragreich zu führen.

Großkunden

Das Betriebsergebnis des Segments Großkunden verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von EUR 129,3 Mio auf EUR 137,2 Mio (6,1 Prozent). Während das Provisionsgeschäft durch zusätzliche Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen und aus Immobilienprojekten der dem Segment zugeordneten Tochtergesellschaften deutliche Zuwächse verzeichnen konnte (EUR 11,0 Mio oder 15,4 Prozent), ist der Sonstige betriebliche Erfolg, bedingt durch niedrigere Erträge

³ Die Vergleiche gegenüber dem 4. Quartal 2004 bzw. gegenüber dem Gesamtjahr 2004 beziehen sich ausschließlich auf die bereits erwähnten Restatements nach IAS 39 und 32. Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Unter anderem werden für alle einbezogenen Gesellschaften anteilige Refinanzierungskosten für den Beteiligungsbuchwert gegen gerechnet.

aus der Bewertung titulierter Finanzierungen und aus gegenüber dem Vorjahr höheren Vorsorgen für Projektbewertungen im Vergleich zu 2004 rückläufig. Diesen Projektbewertungserfordernissen stehen Auflösungen von Risikovorsorgen gegenüber, die mit EUR 30,5 Mio um 19,6 Prozent unter dem Vorjahreswert liegen. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 83,0 Mio um 7,7 Prozent auf EUR 89,4 Mio, vorwiegend bedingt durch höhere Aufwendungen im Immobilienleasinggeschäft im Zuge der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in Zentral- und Osteuropa. Zusammen mit einem leichten Anstieg im Zinsüberschuss kam es zu einem gegenüber 2004 fast unverändertem Jahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen von EUR 55,5 Mio. Die Kosten/Ertragsrelation lag bei 39,4 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung sank geringfügig auf 11,0 Prozent, vor allem bedingt durch die generell höhere Eigenkapitalzuordnung.

Trading und Investment Banking

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete der Konzernüberschuss einen Rückgang von EUR 105,6 Mio um 14,4 Prozent auf EUR 90,3 Mio. Im Nettozinsertrag (im Bereich Bilanzstrukturmanagement) kam es bedingt durch die allgemeine Marktzinsentwicklung und die flache Zinskurve zu einem Rückgang von EUR 102,4 Mio auf EUR 62,2 Mio. Der Anstieg im Provisionsgeschäft von EUR 51,7 Mio auf EUR 70,9 Mio basiert zum überwiegenden Teil auf Provisionssteigerungen im Wertpapiergeschäft - insbesondere bei strukturierten Produkten -, der Handelserfolg konnte auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Der Verwaltungsaufwand zeigt gegenüber der Vergleichsperiode einen geringfügigen Anstieg. In der Folge verschlechterte sich die Kosten/Ertragsrelation von 38,8 Prozent auf 43,3 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung von 43,2 Prozent auf 31,9 Prozent.

Segment Zentraleuropa:

Česká spořitelna

Das Konzernergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 193,7 Mio um EUR 71,8 Mio oder 37,1 Prozent auf EUR 265,4 Mio gesteigert werden. Neben der Verbesserung des Nettozinsertrages aufgrund der Geschäftsausweitung im Kreditgeschäft konnte auch der Provisionsertrag, speziell bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen und im Kartengeschäft, von einem bereits sehr hohen Niveau ausgehend, weiter gesteigert werden. Die deutliche Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist geprägt durch Veräußerungserfolge von Beständen des sonstigen Umlaufvermögens und der gesetzlich veranlassten Reduzierung der Einlagensicherungszahlungen (Rückgang um rund EUR 10 Mio). Der Anstieg im Verwaltungsaufwand ist in erster Linie auf zusätzliche Rückstellungen für Abfertigungen im Zuge der vorgenommenen Personalreduktion ab dem 3. Quartal 2005 zurückzuführen. Aufgrund der sehr erfreulichen Ertragsentwicklung verbesserte sich das Betriebsergebnis um 23,2 Prozent, wobei die günstige Entwicklung des Devisenkurses CZK/EUR (+6,6 Prozent) entsprechend zu berücksichtigen ist, die Kosten/Ertragsrelation verbessert sich von 61,3 Prozent auf 58,6 Prozent und die Eigenkapitalverzinsung sank aufgrund der höheren Eigenkapitalallokation leicht von 39,4 Prozent auf 38,5 Prozent.

Slovenská sporiteľňa

Das Konzernergebnis der Slovenská sporiteľňa steigt gegenüber 2004 deutlich von EUR 57,2 Mio um 52,5 Prozent auf EUR 87,3 Mio. Im Nettozinsertrag konnte der Wegfall von fixverzinsten Anleihen und der Anstieg der Refinanzierungskosten (Aufstockung der Anteile an der SLSP auf 100 Prozent ab 1.1.2005) durch die Ausweitung des Kundengeschäftes, höhere Erträge aus at equity bewerteten Beteiligungen sowie der günstigen Devisenkursentwicklung weit überkompensiert werden. Die Provisionen stiegen aufgrund der sehr erfreulichen Entwicklung sowohl im Zahlungsverkehr wie auch im Finanzierungsbereich gegenüber dem Vorjahr von EUR 66,4 Mio um 24,2 Prozent auf EUR 82,5 Mio. Der Verwaltungsaufwand stieg unter Berücksichtigung der Devisenkursentwicklung nur geringfügig von EUR 158,5 Mio um EUR 8,8 Mio auf insgesamt EUR 167,3 Mio. Die Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg beruht teilweise auf Verkaufserlösen festverzinslicher Wertpapiere und notwendiger Rückstellungsdotierungen in 2004, die im Jahr 2005 nicht erforderlich waren. Bedingt durch diese Entwicklungen stieg die Eigenkapitalverzinsung von 46,1 Prozent auf 47,7 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation sank von 59,0 Prozent auf 57,2 Prozent.

Erste Bank Hungary

Das Ergebnis der EBH zeigt in allen Bereichen eine über den Erwartungen liegende Entwicklung. Der Nettozinsertrag konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 174,0 Mio um EUR 30,4 Mio. oder 17,5 Prozent auf 204,4 Mio gesteigert werden, vorwiegend bedingt durch das stark steigende Ausleihungsgeschäft. Der Provisionsertrag profitiert in erster Linie von Erhöhungen im Zahlungsverkehr und beim Wertpapiergeschäft (insgesamt EUR 12,2 Mio. oder 23,3 Prozent). Diese überdurchschnittlichen Zuwachsraten zusammen mit einem vergleichsweise moderaten Anstieg im Verwaltungsaufwand – vorwiegend bedingt durch den Ausbau des Filialnetzes und Performancezahlungen – führen zu einem Anstieg im Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheitenanteilen von EUR 31,5 Mio auf nunmehr EUR 67,1 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 23,6 Prozent auf 34,1 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 68,1 Prozent auf 61,2 Prozent.

Erste Bank Croatia

Das Betriebsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr von 49,4 Mio um 39,0 Prozent auf EUR 68,7 Mio gesteigert werden. Bedingt durch Geschäftsvolumenausweitungen stieg der Zinsertrag von EUR 84,5 Mio um 18,7 Prozent auf EUR 100,3 Mio, wobei das isolierte 3. und 4. Quartal durch Reklassifizierungen von derivativen Positionen ins Handelsergebnis unter den Vorquartalen lag. Das Provisionsgeschäft - vor allem im Zahlungsverkehr - konnte von EUR 16,7 Mio um 39,4 Prozent auf EUR 23,3 Mio erhöht werden. Die Verbesserung im Handelsergebnis ist geprägt durch die oben erwähnten Reklassifizierungen derivativer Positionen. Die Steigerung bei den Risikovorsorgen ist auf Sondereffekte aus dem Jahr 2004 (Reduzierung des Prozentsatzes für Portfoliovorsorgen von 2 Prozent auf 0,8 Prozent durch die kroatische Nationalbank, Einführung eines neuen Ratingsystems) zurückzuführen, die diesen Wert 2004 deutlich reduziert haben. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR 64,3 Mio um EUR 10,9 Mio oder 17,0 Prozent auf nunmehr EUR 75,3 Mio, vorwiegend bedingt durch den Ausbau des Filialnetzes. Letztendlich ist der Anstieg im Ergebnis nach Steuern und Minderheiten (EUR +3,5 Mio oder +15,7 Prozent) durch die Reduktion des Beteiligungsverhältnisses und dem damit in Zusammenhang stehenden Anstieg bei den Minderheitenanteilen belastet. Die Eigenkapitalrentabilität sank - bedingt durch eine Erhöhung des zugerechneten Eigenkapitals - auf 14,8 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich deutlich von 56,6 Prozent auf 52,3 Prozent.

Erste Bank Serbia

Seit August 2005 ist auch die serbische Neuerwerbung im Konzernabschluss enthalten. Bereits im September wurde ein umfangreiches Transformationsprogramm gestartet, welches neben einer Optimierung der betrieblichen Abläufe auch eine Verbesserung der Wettbewerbsposition am serbischen Bankenmarkt zur Folge haben wird. Im vorliegenden Segmentergebnis sind einmalige Restrukturierungskosten in Höhe von EUR 6 Mio enthalten.

Segment Internationales Geschäft

Die Ergebnisse im Internationalen Geschäft konnten von einem sehr hohen Niveau ausgehend deutlich gesteigert werden. Durch die weiterhin erfolgreiche Umsetzung der Geschäftspolitik in diesem Geschäftsfeld konnte das Betriebsergebnis von EUR 141,5 Mio um 3,3 Prozent auf EUR 146,3 Mio verbessert werden. Die äußerst positive Entwicklung im Bereich der Risikovorsorgen ist einerseits darauf zurückzuführen, dass durch den Verkauf von Forderungen bzw. die Restrukturierung von Krediten Vorsorgen aufgelöst werden konnten, andererseits konnten Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen realisiert werden. Darüber hinaus kam es zu einer Verbesserung des Sonstigen betrieblichen Erfolgs durch rückläufige Bewertungsmaßnahmen von sonstigen Finanzanlagen. Insgesamt konnte das Ergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen von EUR 93,6 Mio auf EUR 113,2 Mio (+20,8 Prozent) gesteigert werden, Die Kosten/Ertragsrelation stieg geringfügig von 19,1 Prozent auf 19,7 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung blieb mit 22,9 Prozent auf einem hohen Niveau nahezu konstant.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden. Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand ist zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen, belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Sachaufwendungen für im Jahr 2004 begonnene Gruppenprojekte und Aufwendungen im Zuge der durchgeführten Due Dilligences.

Die Verschlechterung im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist im Wesentlichen auf die bereits erwähnten Einmaleffekte zurückzuführen, die im Corporate Center dargestellt werden., Insbesondere zu erwähnen sind der Bewertungsgewinn im Zuge des Verkaufs der Investkredit und Erträge aus Immobilienverkäufen im 4. Quartal 2005, die Neubewertungen gegenüberstehen. Die massive Veränderung im Steueraufwand beruht auf der einmaligen Steuerbelastung im Zuge der Abschreibung von Steuerforderungen im 1. Quartal 2004 aufgrund der Änderung der österreichischen Körperschaftsteuer (KÖST) von 34 Prozent auf 25 Prozent ab 1.1. 2005.

Rückfragen an:

Erste Bank, Investor Relations

1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 9 13112

Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-Mail: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-Mail: thomas.sommerauer@erstebank.at

Josef Kerekes, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 16878, E-Mail: josef.kerekes@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter <http://www.erstebank.com/ir> abrufen

I. Konzernbilanz (IFRS)

in EUR Mio

Aktiva	31.12.05	31.12.04 adaptiert	+/- %	31.12.04 veröffentlicht
1. Barreserve	2.728	2.723	0,2	2.723
2. Forderungen an Kreditinstitute	16.858	15.684	7,5	15.513
3. Forderungen an Kunden	80.419	72.843	10,4	72.722
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.817	-2.804	0,5	-2.749
5. Handelsaktiva	5.426	4.628	17,2	4.628
6. Sonstiges Umlaufvermögen	18.644	15.967	16,8	9.141
7. Finanzanlagen	23.611	21.926	7,7	28.867
8. Immaterielles Anlagevermögen	1.911	1.823	4,8	1.823
9. Sachanlagen	1.688	1.723	-2,0	1.723
10. Sonstige Aktiva	4.192	5.299	-20,9	5.291
Summe der Aktiva	152.660	139.812	9,2	139.682

Passiva	31.12.05	31.12.04 adaptiert	+/- %	31.12.04 veröffentlicht
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.911	28.551	18,8	28.551
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	72.793	68.213	6,7	68.213
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	21.291	19.710	8,0	19.887
4. Rückstellungen	8.635	7.500	15,1	7.328
5. Sonstige Passiva	5.279	6.179	-14,6	6.179
6. Nachrangkapital	4.290	3.706	15,8	3.048
7. Kapital	6.461	5.953	8,5	6.476
hievon Eigenanteile am Kapital	4.129	3.424	20,6	3.347
hievon Fremdanteile am Kapital	2.332	2.529	-7,8	3.129
Summe der Passiva	152.660	139.812	9,2	139.682

II. Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in EUR Mio	1.1.-31.12.05	1.1.-31.12.04 adaptiert	+/- %	1.1.-31.12.04 veröffentlicht
I. Zinsüberschuss	2.794,2	2.660,3	5,0	2.695,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-421,6	-406,2	3,8	-406,2
Provisionsüberschuss	1.256,8	1.135,4	10,7	1.141,1
Handelsergebnis	241,7	216,5	11,6	216,5
Verwaltungsaufwand	-2.676,9	-2.594,9	3,2	-2.592,9
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	36,7	36,8	-0,3	34,8
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-16,1	-51,3	68,6	-27,7
II. Überschuss vor Steuern	1.214,8	996,6	21,9	1.061,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-300,0	-277,9	8,0	-273,8
III. Periodenüberschuss	914,8	718,7	27,3	787,3
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-203,1	-197,9	2,6	-242,8
IV. Konzernüberschuss	711,7	520,8	36,7	544,5

Bei der Berechnung von Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.

III. Segmentberichterstattung – Erste Bank-Gruppe

ÜBERBLICK								
	Österreich		Zentraleuropa		Internationales Geschäft		Corporate Center	
in EUR Mio	2005	2004 adaptiert	2005	2004 adaptiert	2005	2004 adaptiert	2005	2004 adaptiert
Zinsüberschuss	1.550,2	1.607,9	1.096,6	948,5	152,7	150,8	-5,3	-46,8
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-351,3	-341,3	-80,2	-49,9	10,2	-15,5	-0,2	0,5
Provisionsüberschuss	825,7	722,1	459,4	398,6	29,4	22,5	-57,7	-7,9
Handelsergebnis	116,8	117,6	120,9	101,4	0,0	1,7	4,0	-4,2
Verwaltungsaufwand	-1.633,2	-1.613,0	-989,1	-899,0	-35,8	-33,4	-18,8	-49,5
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	28,8	28,5	7,9	8,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-0,1	-38,9	-22,6	-61,5	2,0	-5,7	4,6	54,8
Überschuss vor Steuern	536,8	482,9	592,9	446,4	158,5	120,4	-73,4	-53,0
abzgl. Steuern	-133,7	-120,2	-131,0	-105,0	-45,3	-26,7	10,0	-25,8
abzgl. Fremdanteile	-160,8	-153,1	-24,7	-36,8	0,0	0,0	-17,6	-8,1
Konzernüberschuss	242,3	209,6	437,2	304,5	113,2	93,6	-81,1	-86,9
Durchschn. risikogew. Aktiva	46.575,7	46.484,0	16.562,5	13.318,7	6.547,4	6.262,0	339,4	405,7
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	1.967,8	1.759,1	1.251,2	874,8	494,6	411,3	25,6	26,6
Kosten/Ertragsrelation	64,8%	65,1%	58,7%	61,7%	19,7%	19,1%	n.a.	n.a.
RoE auf Basis Konzernübers.	12,3%	11,9%	34,9%	34,8%	22,9%	22,8%	n.a.	n.a.
hievon Refinanzierungskosten	-63,0	-70,6	-63,3	-64,8	0,0	0,0	-19,7	-27,7

GESAMTSUMME		
	Erste Bank Gruppe	
In EUR Mio	2005	2004 adaptiert
Zinsüberschuss	2.794,2	2.660,3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-421,6	-406,2
Provisionsüberschuss	1.256,8	1.135,4
Handelsergebnis	241,7	216,5
Verwaltungsaufwand	-2.676,9	-2.594,9
Erfolg a. d. Versicherungsgeschäft	36,7	36,8
Sonst. betr. Erfolg	-16,1	-51,3
Überschuss vor Steuern	1.214,8	996,6
abzgl. Steuern	-300,0	-277,9
abzgl. Fremdanteile	-203,1	-197,9
Konzernüberschuss	711,7	520,8
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	70.025,0	66.470,4
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	3.739,2	3.071,9
Kosten/Ertragsrelation	61,8%	64,1%
RoE auf Basis Konzernüberschuss	19,0%	17,0%
hievon Refinanzierungskosten	-145,9	-163,1

IV. Segmentberichterstattung (Details) – Erste Bank-Gruppe

ÖSTERREICH								
in EUR Mio	Sparkassen		Retail & Wohnbau		Großkunden		Trading und Investment Banking	
	2005	2004 adaptiert	2005	2004 adaptiert	2005	2004 adaptiert	2005	2004 adaptiert
Zinsüberschuss	834,0	849,6	511,0	516,1	142,9	139,9	62,2	102,4
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-215,8	-184,5	-105,1	-118,9	-30,5	-37,9	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	358,1	318,8	314,5	280,4	82,2	71,2	70,9	51,7
Handelsergebnis	20,6	18,8	10,2	10,5	1,5	1,2	84,5	87,1
Verwaltungsaufwand	-825,6	-801,7	-624,1	-634,8	-89,4	-83,0	-94,1	-93,5
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	28,8	28,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	13,8	-18,8	16,2	-5,5	-29,0	-7,7	-1,1	-7,0
Überschuss vor Steuern	185,2	182,1	151,6	76,3	77,8	83,8	122,2	140,8
abzgl. Steuern	-46,9	-47,1	-36,1	-20,0	-18,7	-17,9	-32,0	-35,2
abzgl. Fremdanteile	-135,0	-127,8	-22,3	-15,2	-3,6	-10,1	0,1	0,0
Konzernüberschuss	3,2	7,1	93,2	41,1	55,5	55,8	90,3	105,6
Durchschn. risikogew. Aktiva	23.948,7	22.986,2	12.204,0	12.844,7	6.668,4	6.860,9	3.754,7	3.792,1
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	258,5	245,7	921,9	827,3	503,7	441,9	283,6	244,2
Kosten/Ertragsrelation	68,1%	67,5%	72,2%	76,0%	39,4%	39,1%	43,3%	38,8%
RoE auf Basis Konzernübers.	1,3%	2,9%	10,1%	5,0%	11,0%	12,6%	31,9%	43,2%
hievon Refinanzierungskosten	-14,6	-16,2	-31,8	-37,0	-15,2	-14,6	-1,4	-2,8

ZENTRALEUROPA*										
in EUR Mio	Česká spořitelna		Slovenská sporiteľňa		Erste Bank Hungary		Erste Bank Croatia		Erste Bank Serbia*	
	2005	2004 adaptiert	2005	2004 adaptiert	2005	2004 adaptiert	2005	2004 adaptiert	2005	2004
Zinsüberschuss	595,0	504,2	194,9	185,8	204,4	174,0	100,3	84,5	2,1	-
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-33,7	-15,8	-11,1	0,8	-17,1	-30,0	-14,4	-4,9	-3,9	-
Provisionsüberschuss	287,0	262,9	82,5	66,4	64,8	52,6	23,3	16,7	1,9	-
Handelsergebnis	49,4	41,0	14,9	16,5	34,6	31,3	20,4	12,6	1,7	-
Verwaltungsaufwand	-550,1	-500,5	-167,3	-158,5	-185,8	-175,7	-75,3	-64,3	-10,7	-
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	7,9	8,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-
Sonst. betr. Erfolg	8,7	-10,8	-13,2	-28,4	-16,7	-21,0	-1,7	-1,3	0,2	-
Überschuss vor Steuern	364,1	289,3	100,6	82,6	84,3	31,3	52,7	43,2	-8,8	-
abzgl. Steuern	-90,2	-89,5	-13,5	-7,2	-17,0	0,3	-10,5	-8,6	0,2	-
abzgl. Fremdanteile	-8,5	-6,1	0,1	-18,2	-0,2	-0,1	-16,6	-12,4	0,3	-
Konzernüberschuss	265,4	193,7	87,3	57,2	67,1	31,5	25,6	22,1	-8,3	-
Durchschn. risikogew. Aktiva	9.136,9	7.491,5	2.421,5	1.890,2	2.606,5	2.031,2	2.289,8	1.905,9	107,8	-
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	690,2	492,1	182,9	124,2	196,9	133,4	173,0	125,2	8,1	-
Kosten/Ertragsrelation	58,6%	61,3%	57,2%	59,0%	61,2%	68,1%	52,3%	56,6%	191,0%	-
RoE auf Basis Konzernübers.	38,5%	39,4%	47,7%	46,1%	34,1%	23,6%	14,8%	17,7%	-	-
hievon Refinanzierungskosten	-22,0	-26,4	-16,0	-11,1	-19,9	-21,5	-4,4	-5,8	-1,0	-

* Die Erste Bank Serbia wurde im August 2005 erworben und ist deshalb nur für den Zeitraum Aug. – Dez. 2005 in den Gruppenergebnissen konsolidiert.